

LANDESHAUPTSTADT

Vor der
**Zerreiß-
probe**

**Hitzige
Debatten**

Angstblüten

**„Wer ist
das Volk?“**

**Woke oder
Wahnsinn?**

**LITERATURHAUS
VILLA CLEMENTINE**

**04. BIS 25.
SEPTEMBER 2024**


WIESBADEN
Kulturamt

wiesbaden.de

Impressum

Veranstalter

Literaturhaus Villa Clementine | Kulturamt Wiesbaden

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Susanne Lewalter

Kulturamt Wiesbaden | Literaturreferat

Schillerplatz 1 – 2 | 65185 Wiesbaden

literaturhaus@wiesbaden.de

Idee

Susanne Lewalter | Stéphane Bittoun

Konzeption

Susanne Lewalter | Martin Seeborn | Lena Reker

Mitarbeit

Katharina Dietl

Redaktion

Julia Kaffka | Susanne Lewalter

Druck

Jürgen Haas Print Consulting GmbH | Bad Endbach

(Auflage: 5.000)

Grafik

Gudrun Leickert

Weitere Infos und Vorverkauf: wiesbaden.de/literaturhaus

Sie finden das Literaturhaus auch auf Facebook und Instagram

Partner und Förderer



Unsere Gesellschaft vor der Zerreißprobe

Wie ein Mantra geistert die Behauptung durch die öffentliche Debatte, unsere Gesellschaft sei tief gespalten. Populisten befeuern politische Grabenkämpfe unter dem Schlachtruf „Arm gegen Reich“ oder „Jung gegen Alt“. Außerdem streiten die „Klima-Retter“ mit den „Klima-Leugnern“. Wo man sich früher einig war oder Differenzen sachlich austrug und friedlich weiterlebte, so die Wahrnehmung, herrschen heute nur noch Streit und Hysterie, Rechthaberei und Abgrenzung. Das vereinfachende Schwarz-Weiß-Denken von Populisten greift um sich und Verschwörungsmethoden haben Hochkonjunktur. Woran liegt das? Die Soziologen Steffen Mau, Linus Westheuser und Thomas Lux haben in einer Studie „Triggerpunkte“ ausgemacht, welche die Kontroversen emotionalisieren, weil sie uralte Ängste jedes Einzelnen befördern.

Das Literaturhaus Villa Clementine will mit der Gesprächsreihe „Vor der Zerreißprobe“ diese so genannten Triggerpunkte beleuchten. Warum und an welchen Punkten schlägt Konsens in Dissens um, wie werden Konflikte emotionalisiert und warum ist es so schwer, über bestimmte Themen Einigung zu erzielen? Steckt womöglich unsere Kultur der Debatte in einer Krise? In welcher Form der Sprache diskutieren wir über gesellschaftspolitische Fragen und welche Perspektive wählen wir? Wir haben uns dafür ein neues Format ausgedacht: Auf den Podien kommen Autorinnen der Belletristik mit ausgewählten Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien miteinander ins Gespräch. Kurze Lesungen literarischer Auszüge aus den Büchern der eingeladenen Autorinnen stimmen in das Thema ein.

Diese Reihe wäre ohne die großzügige Förderung des Kulturfonds Frankfurt RheinMain nicht möglich. Ein großer Dank gilt auch der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung für die Kooperation, Beratung und Unterstützung sowie hr2-kultur und der Naspa Stiftung.

Reservieren Sie sich schon mal den Mittwochabend im September für vier mitreißende Veranstaltungen! Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihre

Susanne Lewalter

Leiterin des Literaturhauses Villa Clementine

MI 04. SEP | 19.30 UHR

Hitzige Debatten

ÜBER KLIMAWANDEL UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Meldungen zum Klimawandel sind an der Tagesordnung: Ob andauernde Dürreperioden, Orkanshäden, das Absterben der Wälder oder jüngst das Hochwasser in Süddeutschland. Die ersten Folgen der Erderwärmung haben viele Gesichter und konkrete Auswirkungen auf das Leben von Menschen. Der globale Süden leidet besonders hart. Oft sind die Länder am meisten betroffen, die am wenigsten zu den Ursachen der Klimakrise beigetragen haben. Bestehende gesellschaftliche Ungleichheiten werden verschärft und Migrationsbewegungen befördert.

Der Ernst der Lage ist unübersehbar. Dennoch scheinen Politik, Wirtschaft und jeder Einzelne nur schwer ins Handeln zu kommen. Die vielfältigen ökologischen und sozialen Herausforderungen des Klimawandels polarisieren – obwohl die Erderwärmung vielen Menschen Sorge bereitet und ihnen der Schutz des Klimas wichtig ist, wie Umfragen regelmäßig zeigen.

Die Fragen, die wir uns folglich stellen müssen: Wie schaffen wir es, gemeinsam über den Klimawandel zu sprechen, um ins Handeln zu kommen? Was braucht die Klimadebatte, um eine breite gesellschaftliche Basis zu finden? Und wie können die Lasten von Klimaschutzmaßnahmen innergesellschaftlich gerecht verteilt werden? Gipfelt die Frage nach der Klimagerechtigkeit nicht letztlich in einer Gesellschafts- und Wirtschaftskritik?



NATAŠA KRAMBERGER lebt im Winter als Schriftstellerin in Berlin und im Sommer als Öko-Landwirtin in Slowenien. Sie ist Autorin mehrerer Romane. „Mauerpfeffer“ und „Verfluchte Misteln“ verhandeln ihr Landwirtschaften im Angesicht von Rollenbildern, Nachhaltigkeit und dem Klimawandel. Es gibt kaum eine Autorin, die poetischer und zugleich wuchtvoller über die verbreitete Ignoranz gegenüber biologischer Landwirtschaft schreibt.



TORSTEN SCHÄFER ist Umweltjournalist, Autor und Professor für Journalismus an der Hochschule Darmstadt. In „Wasserpfade. Streifzüge an heimischen Ufern“ spürt er den Veränderungen nach, die Hitzesommer mit sich bringen. Unter anderem fordert er eine klimagerechte Sprache: Um einem Dauer-Alarmismus entgegenzuwirken, empfiehlt er Journalisten, vermehrt konstruktive Botschaften zu senden und über Ideen, Lösungen und Erfolge zu berichten.



MARKUS WISSEN ist Professor für Gesellschaftswissenschaften an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Zusammen mit Ulrich Brand zeichnet er in „Kapitalismus am Limit“ die Grenzen des Kapitalismus nach. Da das Wachstum „die heilige Kuh“ des Kapitalismus sei, wachse der Rohstoffbedarf ungeachtet der Energiesparversuche und der ökologischen Folgen der enormen Ressourcenvernichtung im globalen Ausmaß, warnt er.



KATHRIN FISCHER (Moderation) studierte Philosophie, Literaturwissenschaften und Russisch. Die gelernte Journalistin arbeitet als Autorin und Podcasterin („Erschöpfung statt Gelassenheit – Warum Achtsamkeit die falsche Antwort auf ziemlich jede Frage ist“).

MI 11. SEP | 19.30 UHR

Angst- blüten

ÜBER DEN WECHSELVOLLEN UMGANG MIT FLUCHT UND ZUWANDERUNG

„Wir schaffen das“: Unter dieser Devise der früheren Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde im Sommer 2015 die Fluchtbewegung tausender Menschen nach Deutschland medial begleitet. An großen Bahnhöfen wurden Geflüchtete mit Blumen empfangen, um viele der im Mittelmeer Ertrunkenen wurde in Gedenkminuten öffentlich getrauert. Nur wenige Monate später war von einer „Flüchtlingskrise“ die Rede und die so genannte „Willkommenskultur“ kippte in eine Kultur der politischen Abschottung, Brandanschläge häuften sich.

Woher kommt dieses Wechselbad der Gefühle und Diskurse in Deutschland? Aus welchen Ängsten und Motiven speisen sich diese ambivalenten Haltungen? Ist es das Ergebnis populistischer Hetze? Oder rekurriert es aus den Lehren der deutschen NS-Geschichte, einerseits politisch Verantwortung übernehmen zu wollen und sich andererseits womöglich dabei zu überfordern? Wie gespalten ist unser Land diesbezüglich wirklich?

Soziologische Forschungen belegen, die meisten Deutschen sind der Meinung, dass wir Einwanderung auch aus ökonomischen Gründen brauchen. Der Konflikt entzündet sich stärker an der Frage, ob wir in der Lage sind, mit großen Zuwanderungszahlen umzugehen. Haben wir genügend Kapazitäten für Unterbringung, Sprachkurse, Integration in Schulen und auf dem Arbeitsmarkt? Sollten wir also nicht viel mehr über die Herausforderung der Integration sprechen, damit diese besser gelingt?



UWE BECKER ist Professor für Sozial-ethik und Präsident der Evangelischen Hochschule Darmstadt. In „Deutschland und seine Flüchtlinge. Das Wechselbad der Diskurse im langen Sommer der Flucht“ analysiert er rund 200 Artikel aus „DIE ZEIT“ und von „ZEIT ONLINE“ und zeichnet damit den Verlauf des medialen und politischen Diskurses nach der Aufnahme tausender Geflüchteter im Sommer 2015 nach – von der Willkommenskultur bis zum Brandanschlag.



BETIEL BERHE ist als migrantisches Arbeiterkind groß geworden. Sie ist heute Akademikerin und arbeitet als Ökonomin und Aktivistin. Anhand ihrer eigenen und anderer Biographien rekonstruiert sie in ihrem Debüt „Nie mehr leise. Die neue migrantische Mittelschicht“ den wirkmächtigen Zusammenhang zwischen strukturellem Rassismus und Klassismus. Braucht es einen neuen Blick auf die Klassengesellschaft?



THERESA PLEITNER studierte Literarisches Schreiben und Psychologie und arbeitet u. a. als Psychologin in einer Unterkunft für Geflüchtete. In ihrem Debütroman verarbeitet sie die Erfahrungen, die sie dort machte: „Über den Fluss“ begleitet die Arbeit einer jungen Psychologin in einem Auffanglager für Geflüchtete.



ANNE BAIER (Moderation) ist Politikredakteurin beim Hessischen Rundfunk und dort als leitende Redakteurin für verschiedene Sendeformate verantwortlich, z. B. für die Sendung „Der Tag“ in hr2-kultur und hr-INFO. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gesellschaft, Bildung, Intersektionalität und Migration.



MI 18. SEP | 19.30 UHR

„Wer ist das Volk?“

ÜBER RECHTSPOPULISMUS UND RASSISMUS ALS GEFAHR

Die Demokratie in Deutschland steht unter Druck. Die Mitte der Gesellschaft wird immer empfänglicher für menschenfeindliche Positionen, das Vertrauen in staatliche Institutionen sinkt. Das ist das Ergebnis der aktuellen „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung aus dem Jahr 2023. Mehr als acht Prozent der Deutschen haben ein rechtsextremes Weltbild, das ist eine erhebliche Zunahme im Vergleich zu den zwei bis drei Prozent der Erhebungen seit 2014.

Was sind die Ursachen? Die aktuelle Häufung von Krisen mag ein Grund sein. Die Pandemie, der Ukrainekrieg oder die Energiekrise und Inflation haben bei vielen Menschen ein Gefühl der Unsicherheit bewirkt. Zugleich sind neue demokratiefeindliche Akteure aufgetreten: Bei den Protesten gegen die Coronamaßnahmen haben sich bildungsbürgerliche Milieus mit Rechtsextremen vermischt, ein extremes Verständnis individueller Freiheit schlägt bisweilen ins Autoritäre um. Auch die Wahlerfolge der AfD und anderer rechtspopulistischer Parteien in Europa spiegeln diese Entwicklung wider. Durch die extreme Vereinfachung („Wir sind das Volk“) und eine emotionalisierende Schwarz-Weiß-Malerei kann der Populismus die politische Debatte derart polarisieren, dass der notwendige Meinungsaustausch innerhalb der Demokratie nicht mehr möglich zu sein scheint.

Wie kommen wir aus diesem Teufelskreis heraus, um die demokratischen Werte zu verteidigen? Welche Form der Sprache kann dem Populismus etwas entgegenzusetzen? Wie können überzeugte Demokratinnen und Demokraten den Populisten begegnen?



MARCUS BENSMANN ist Investigativ-Journalist und Buchautor und vereint in „Niemand kann sagen, er hätte es nicht gewusst. Die ungeheuerlichen Pläne der AfD“ Erkenntnisse jahrelanger Recherchen von und mit CORRECTIV und anderen über die AfD. Er setzt zusammen, welche Pläne die Partei verfolgt und was Deutschland zu befürchten hat, wenn die Partei an die Macht kommen sollte.



BEATE KÜPPER ist Professorin für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen an der Hochschule Niederrhein. Sie arbeitet zu Themen wie Diskriminierung, Integration und an Konzepten zum demokratischen Umgang mit antidemokratischen Positionen und ist Mitautorin der zitierten „Mitte-Studie“. In ihrem Buch „Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland“ setzt sie sich mit Co-Autor Andreas Zick mit Rechtspopulismus auseinander.



JANA SCHEERER ist Schriftstellerin und Journalistin und schreibt in ihrem neuen Roman „Die Rassistin“ über eine Germanistik-Dozentin, die in Rassismuskorruptionen verstrickt wird. Was macht einen konstruktiven gesellschaftlichen Austausch über Diskriminierung so kompliziert? Jana Scheerer entlarvt mit Humor, ohne die Debatte zu denunzieren.



ERIC MARR (Moderation) war viele Jahre als Nachrichtenredakteur, -reporter und -korrespondent für das ZDF tätig. Heute arbeitet er als freier Moderator und Journalist.



MI 25. SEP | 19.30 UHR

Woke oder Wahnsinn?

DIE KULTUR IN DER KRISE

Seit einiger Zeit richten sich vermehrt moralische Vorwürfe gegen Autorinnen oder Autoren und ihre Literatur. Bücher aus einer Zeit, in der rassistische, kolonialistische und sexistische Stereotypen nicht reflektiert wurden, geraten zunehmend in die Kritik und die Forderung wird laut, sie umzuschreiben. Während das für einige ein unabdingbarer Schritt gegen Diskriminierung ist, bedeutet es für andere eine Zensur, die der Kunst ihre Freiheit nimmt. Klar ist, „Cancel Culture“ wurde zu einem gesellschaftlichen Klima, das alle möglichen Kulturbereiche erfasst. Von wem werden Themen und Meinungen verbannt und warum? Und kann „Cancel Culture“ ein legitimer demokratischer Protest sein oder ist sie eine Gefahr für den öffentlichen Diskurs?

Neben diesem Spannungsfeld soll an diesem letzten Abend die alles verbindende Frage der Veranstaltungsreihe ausgelotet werden: Wie nutzen Populisten bestimmte Themen („Triggerpunkte“), um zu emotionalisieren und die Gesellschaft zu spalten? Was kann man dem entgegensetzen? Ist die innere Zerrissenheit der Gesellschaft ein Symptom eines Umbruchs? Oder ist sie bereits ein Anzeichen einer drohenden Spaltung? Wie können wir Pluralismus, Menschenwürde, Freiheit und demokratische Werte wirksam verteidigen?



MICHAEL ANDRICK ist Philosoph und Autor und geht in seinem Sachbuch „Im Moralgefängnis – Spaltung verstehen“ den Ursprüngen und der Überwindung von Spaltung auf den Grund. Er fragt, wie Meinungsverschiedenheiten so heftig entzweien können und was dagegen getan werden kann. Für ihn beginnt gesellschaftliche Spaltung nicht mit politischen Antagonismen, sondern an dem Punkt, wo Konflikte moralisiert werden.



MELANIE MÖLLER ist Professorin für Latinistik an der Freien Universität Berlin. Zuletzt erschien von ihr „Der entmündigte Leser. Für die Freiheit der Literatur“. Ihre These: Jeder Zensur geht eine Selbstentmündigung der Zensoren voraus. Sie misstrauen ihrer eigenen kritischen Kompetenz und entscheiden sich für Vereinfachung. Möller plädiert dafür, der Leserschaft mehr zuzumuten: Literatur soll weh tun dürfen.



LINUS WESTHEUSER ist politischer Soziologe und Forscher an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zusammen mit zwei weiteren Co-Autoren betrachtet er in „Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft“ Ungleichheiten, an denen sich Konflikte unserer Zeit entzünden und zeigt, dass unsere Gesellschaft nicht in dem Maße von Spaltung betroffen ist, wie allgemein angenommen wird.



KATHRIN FISCHER (Moderation) studierte Philosophie, Literaturwissenschaften und Russisch. Die gelernte Journalistin arbeitet als Autorin, Moderatorin und Podcasterin („Erschöpfung statt Gelassenheit – Warum Achtsamkeit die falsche Antwort auf ziemlich jede Frage ist“).





Literaturhaus
Villa Clementine

Veranstaltungsort

Literaturhaus Villa Clementine

Frankfurter Straße 1
65189 Wiesbaden

Eintrittspreis

pro Veranstaltung

€ 9 / erm. € 7 zzgl. VVG

Abendkasse: € 11 / erm. € 9

Kartenvorverkauf

Tourist-Information

Marktplatz 1 | 65183 Wiesbaden
Tel. 0611 17 29-930

Online-Vorverkauf

(u. a. print@home)

im Veranstaltungskalender auf
wiesbaden.de/literaturhaus
über Eventim

Abendkasse im Literaturhaus

Öffnet 45 Minuten vor

Veranstaltungsbeginn.

EC-Kartenzahlung möglich.



wiesbaden.de/literaturhaus

Bildnachweise

Nataša Kramberger © Daniele Croci

Markus Wissen © privat

Torsten Schäfer © Sandor Rapolder

Kathrin Fischer © Christina Kloodt

Uwe Becker © Martina Goyert

Betiel Berhe © Priscillia Grubo

Theresa Pleitner © Andreas Labes

Anne Baier © Olaf Jahnke

Jana Scheerer © Maximilian Merz

Marcus Bensmann © Ivo Mayr

Beate Küpper © Daniela König

Hochschule Niederrhein

Eric Marr © privat

Linus Westheuser © Kimi Palme

Michael Andrick © Karolina Kovac

Melanie Möller © privat

